



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Weißeritzkreis e.V.

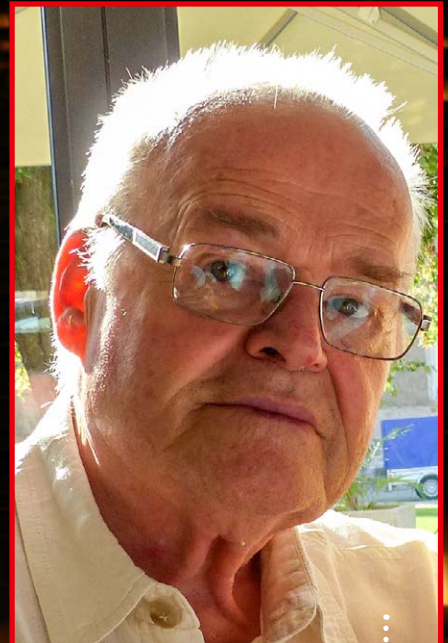


Foto: Mike Labrum – unsplash.com

Foto: privat

Gedenken

Nach längerer Krankheit verstarb im Alter von 80 Jahren unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr Helmut Renz.

Seit 2004 war Helmut Renz ein steter Begleiter unseres Verbandes und seit 2007 bis heute aktives Vorstandsmitglied unseres Kreisverbandes. 2008 kandidierte er für den Landesvorstand der Arbeiterwohlfahrt Sachsen e.V. und wirkte hier bis 2012 aktiv mit.

Geboren am 30.03.1942 in Rheinfeldern in Südbaden verschlug es die Familie nach Kriegsende nach Pfullingen, einem Ort in der Nähe von Reutlingen in der Schwäbischen Alb. Nach erfolgreichem Schulbesuch studierte er in Würzburg Jura. Hier lernte er auch seine spätere Frau Doris kennen. Nach erfolgreichem bestandenen zweiten Staatsexamen trat er 1975 in den Dienst der Justiz und blieb zunächst in Würzburg. Zwanzig Jahre später entschied sich die Familie für einen Umzug in die neuen Bundesländer. In Pesterwitz fand das Paar mit seinen drei Kindern ein neues Zuhause. Nach Jahren als Oberstaatsanwalt und später in der Funktion als leitender Oberstaatsanwalt der Staats-

anwaltschaft Dresden sowie seit 1996 der Generalstaatsanwaltschaft des Freistaates Sachsen wechselte Helmut Renz 2001 an das Landgericht in Görlitz und wirkte hier bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst als Landesgerichtspräsident.

Seinen Beruf verstand er als Berufung, die Vertretung des Rechts war sein Hobby, auch über sein eigenes Berufsleben hinaus.

In unzähligen Sitzungen und Gesprächen konnten wir im Vorstand unseres Kreisverbandes stets auf seinen tiefen Rechtsbeistand zählen, seine genaue Analyse der Situation und die Herausarbeitung möglicher Lösungswege. Sie waren für unsere Arbeit richtungs- und handlungsweisend zugleich.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie, vor allem seiner Frau Doris, seinen Kindern, Enkelkindern, Freund:innen und Weggefährt:innen.

Wir vermissen dich.

*// Vorstandmitglieder und Geschäftsführung
Arbeiterwohlfahrt, KV Weißeritzkreis e.V.*

Kontakt: AWO Kreisverband Weißeritzkreis e.V. | Niedertorstr. 5 | 01744 Dippoldiswalde | Tel. 03504 618958
kontakt@awo-weisseritzkreis.de

Junge Menschen bei der AWO Weißeritzkreis

In unserem Kreisverband führen auch junge Menschen in Leitungspositionen ihre Teams oder sie geben täglich als Teammitglieder ihr Bestes. Einige dieser Mitarbeiter:innen möchten wir in dieser Ausgabe persönlich vorstellen.



Stefanie Kunath, hier an ihrem Arbeitsplatz, ist seit März 2020 Leiterin der Suchtberatungs- und -behandlungsstelle »Löwenzahn« in Dippoldiswalde und Freital.

Wie hat Ihr Weg bei uns begonnen?

Ich habe direkt nach meiner Elternzeit im April 2019 bei der AWO Weißeritzkreis begonnen. Zunächst als Stellvertreterin, um besser mit den Aufgaben und Abläufen vertraut zu werden und mich auf die Leitungsposition vorzubereiten.

Was motiviert Sie bei Ihrer Arbeit am meisten?

Die Arbeit mit meinem Team sowie die Leitungsaufgabe machen mir großen Spaß: Es ist abwechslungsreich, herausfordernd und ich kann meinem Organisationsgeschick gut nachgehen. Zusätzlich schätze ich auch sehr die Aufgaben als Suchttherapeutin in der Beratung und Behandlung. Ich arbeite gerne mit den ratsuchenden Menschen und begleite diese bei ihrem Weg aus der Sucht.

Zudem fühle ich mich sehr wertgeschätzt in der Arbeit, die ich bei der AWO leiste.

Welche drei Stärken zeichnen Sie persönlich und Ihr Team aus?

Da wir in der täglichen Arbeit oft mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert sind, würde ich uns als belastungserprobt, lösungsorientiert und aktiv beschreiben.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Tätigkeit als Leiterin der Beratungsstelle?

Ich schätze die vielseitigen Aufgaben in meiner Tätigkeit als Leiterin sehr. Gleichzeitig arbeite ich auch in einem tollen Team, welches mir oft den Rücken für die Organisation freihält. Außerdem schätze ich den Austausch mit den anderen Bereichsleiterinnen sowie der Geschäftsführung, da ich hier auch von Erfahrungen lernen kann, was mir beim »Gelassenheit-Lernen« hilft. Alle Bedürfnisse unter einen Hut zu brin-

gen, ist oft nicht einfach, aber mit etwas Geduld auch zu schaffen. Viele »Probleme« lösen sich oft auch mit etwas Abstand und Zeit. Diese Erkenntnis ist für mich besonders wichtig und hilft mir manchmal auch privat Ruhe zu bewahren.

Was würden Sie jungen Fachkräften raten, die in eine Leitungsposition möchten?

Erstmal ist es wichtig, dass man sich selber die Position zutraut und auch den Mut hat, sich darauf einzulassen. Eine Leitungsposition bedeutet aber nicht, dass man alles selber entscheiden kann und weiß. Es erfordert schon auch eine gewisse Portion Feingefühl und Kompromissbereitschaft in der Vermittlung verschiedener Interessen. Außerdem sollte es auch eine gute Organisation und Struktur im Arbeitsalltag geben, da es oftmals auch um Termineinhaltung geht. Ein vertrauensvolles Verhältnis zum



Namensgeber und Symbol der Suchtberatungsstelle: der Löwenzahn. Er steht für den Lebenswillen und die Kraft zur Veränderung.
Fotos: S. Spahn

Team finde ich persönlich sehr hilfreich, da man bestimmte Prozesse nur gemeinschaftlich bewerkstelligen kann.

Wie können wir weiterhin junge Menschen für die AWO begeistern?

Ich finde es toll, dass das Vertrauen in junge Menschen gesetzt wird und es auch die Offenheit für Neues und damit einhergehende Veränderungen gibt. Ich denke, das reicht aus, um junge Menschen für die Arbeit zu begeistern.

Nach einem stressigen Arbeitstag: Was hilft Ihnen dabei, wieder zu entspannen?

Mir hilft, während des Autofahrens Musik zu hören, über stressige Situationen zu reden und/oder ein Buch zu lesen.

Was ist das beste Buch, das Sie je gelesen haben?

Ich lese grundsätzlich ziemlich gerne und viel. Zum Abschalten lese ich gerne Fantasy-Bücher, zum Beispiel von Sarah J. Maas, Clannon Miller, Marah Woolf. Bücher zum Nachdenken gibt es von Mila Olsen. Ein bisschen Romantik darf auch nicht fehlen – von Jessica Winter habe ich alle Bücher verschlungen. Viel Spaß beim Lesen!

Zu guter Letzt: Was wünschen Sie sich und Ihrer Beratungsstelle für die Zukunft?

Dass wir als Team weiterhin so gut zusammenarbeiten, miteinander gehen und aufeinander aufpassen. Ich glaube, dann kann uns nichts umhauen!



Der Flyer der Beratungsstelle »Löwenzahn«, Fotos: C. Reinhold



Christoph Reinhold (25), Sozialarbeiter im AWO Haus »Burgwartsblick« Freital, ist seit 2019 beim AWO KV Weißeritzkreis.

Was sind Ihre Aufgaben in der Wohngruppe?

Meine Hauptaufgaben sind die Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Alltag. Außerdem bin ich Ansprechpartner bei Problemen und Konflikten, um diese gemeinsam lösen zu können.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer Tätigkeit? Was macht Ihnen am meisten Spaß?

Besonders schätze ich die Individualität und Flexibilität der Freizeitgestaltung. Auch die Dankbarkeit der Kinder und Jugendlichen motiviert mich!

Welche besonderen Herausforderungen bringt Ihr Job mit sich?

In einer Wohngruppe benötigt man in jedem Fall viel Flexibilität, ein gutes persönliches Zeitmanagement, Durchsetzungsvermögen, jede Menge Geduld und Ausdauer!

Was würden Sie jungen Fachkräften raten, die in einer Wohngruppe arbeiten möchten?

»Theorie ist nicht gleich Praxis«: Viel Wissen zu haben nützt nicht immer viel in der Umsetzung von praktischen Aufgaben in Wohngruppen. Definitiv sollten die jungen Fachkräfte flexibel, engagiert und wissbegierig sein und sich immer selbst treu bleiben.

Wie können wir weiterhin junge Menschen wie Sie für die AWO begeistern?

Durch das umfangreiche Angebot der AWO in allen Bereichen der sozialen Arbeit.

Welche Stärken zeichnen Sie persönlich und Ihr Team aus?

Das passende Mindset, Teamgeist (jeder hilft jedem, bei Problemen, Terminen), Spaß und Freude bei und während der Arbeit, trotzdem Ernsthaftigkeit.

Auf welche Errungenschaften in Ihrem jetzigen Job sind Sie besonders stolz?

Ich konnte eine leiterische Tätigkeit übernehmen – die Dienstplanung.

Nach einem stressigen Arbeitstag: Was hilft Ihnen dabei, wieder zu entspannen?

Auf dem Heimweg laut Musik im Auto zu hören und zu Hause mit meiner Liebsten und unseren zwei Katzen sprechen.

Was war das letzte kulturelle Ereignis, das Sie besucht haben?

Letzte Woche habe ich Urlaub in Hamburg gemacht, also ein Städtetrip mit kulturellem Besuch in der Miniaturwelt, im Dungeon (Hamburger Geschichte), Stadtrundfahrt und einer Reeperbahntour am Abend. Ansonsten war das letzte Festival im Juni 2022 in Pouch das »Sputnik Springbreak«.

Zu guter Letzt: Was wünschen Sie sich und Ihrem Team für die Zukunft?

Gesundheit und weiterhin eine so tolle Zusammenarbeit in jeglichen Situationen, welche das Leben bereithält.

»Die Dankbarkeit der Kinder und Jugendlichen motiviert mich!«

(M-)Ein FSJ bei der AWO Weißeritzkreis

Frau Nguyen ist 19 Jahre alt und hat im vorigen Jahr ihren Schulabschluss auf dem Vitzthum-Gymnasium Dresden absolviert. Seit September 2022 ist sie im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) im Hort der Wilhelmine-Reichard-Schule Freital – einer Schule mit dem Förderschwerpunkt »Lernen« – tätig.

Was sind Ihre Aufgaben im Hort?

Im Hort helfe ich den Kindern bei ihren Hausaufgaben. Dabei versuche ich, so gut es mir gelingt, sie zu motivieren und ihnen die Aufgaben anschaulich zu erklären. Meistens gehen wir danach mit den Kindern raus, damit sie sich austoben und ihre Energie herauslassen können. Da spiele ich mit den Kindern Fußball oder andere Spiele. An regnerischen Tagen bleiben wir im Haus und spielen zusammen Spiele, backen, malen oder basteln etwas. Vor



allem für besondere Tage wie Weihnachten, Mutter- und Vatertag oder Ostern sind Basteleien sehr wichtig, damit die Kinder ihren geliebten Menschen etwas Selbstgemachtes zurückgeben können.

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrer Arbeit? Was macht Ihnen am meisten Spaß?

Bei meiner Arbeit finde ich es bereichernd, wenn ich den Kindern in ihrer Entwicklung weiterhelfen kann. Sei es in ihrer schulischen Entwicklung, also wenn ich ihnen bei Schulaufgaben helfe und sie es durch meine Erklärung verstehen. Oder der sozialen Entwicklung, also wenn ich einen Streit schlichte und wir zusammen das Problem klären können.

Welche Situation oder welches Erlebnis im Hort wird Ihnen in besonderer Erinnerung bleiben?

Eine bestimmte Situation gibt es nicht, aber die ganzen Male, wenn ein Kind zu mir kommt, um ein Problem anzusprechen, zeigt es mir, wie sehr es mir vertraut und was für eine Verantwortung ich habe. Ebenso wird mir immer warm ums Herz, wenn die Kinder zu mir hinrennen, mich umarmen und begrüßen, wenn sie mich sehen. Außerdem gefällt es mir besonders, wenn ich Kindern beim Kreativwerden beobachten kann oder zu schauen, wozu sie alles in der Lage sind und wie sie mit bestimmten Situationen umgehen, ist sehr interessant.

Welchen Tipp würden Sie jungen Menschen geben, die ein FSJ im Hort machen möchten?

Wenn es mal zu schwierigen oder überwältigenden Momenten kommt, einfach

Basteln und Malen machen den Kindern großen Spaß!



Fertige Werke der kleinen Künstler:innen.
Fotos: Fr. Nguyen

kurz durchatmen und weiterhin dranbleiben. Es ist wichtig, in dem Job nicht aufzugeben, die Fassung nicht zu verlieren und standhaft zu bleiben. Und bei Rat und Fragen hat man immer Ansprechpartner:innen, wie Kolleg:innen, Chef:in, Koordinator:in, die man konsultieren kann.

Ehrungen und Jubiläen in unserer AWO im ersten Halbjahr 2023

30 Jahre Mitgliedschaft
Frau S. Hempel

25 Jahre Mitgliedschaft
Frau E. Höfner, Frau S. Scheuch,
Frau Pollack

20 Jahre Mitgliedschaft
Frau M. Bellmann, Frau G. Groß,
Frau A. Pschorn

10 Jahre Mitgliedschaft
Familie Polaszek, Frau G. Voigt

Betriebsjubiläen

30 Jahre AWO-Mitarbeiterin
Frau S. Hempel, Frau S. Baronick

25 Jahre AWO-Mitarbeiterin
Frau S. Scheuch

Betriebsjubiläum in der Kindertagesstätte in Kesselsdorf
Frau A. Irmer